

MITEINANDER FÜR MORGEN.

**Europäisch denken
Lokal handeln**

Politische Positionen für die Stadt und den Kreis Fulda 2026

SOZIALE INFRASTRUKTUR & TEILHABE.....	3
BILDUNG.....	3
FRÜHKINDLICHE BILDUNG.....	3
SCHULE.....	4
INKLUSION.....	5
BERUFSSCHULEN UND HOCHSCHULEN.....	5
LEBENSLANGES LERNEN.....	6
DIGITALISIERUNG.....	7
WOHNEN & BAUEN.....	8
GEMEINWOHL.....	9
ARMUT.....	9
VIELFÄLTIGE GESELLSCHAFT.....	10
GEGEN MENSCHENFEINDLICHKEIT & EXTREMISMUS.....	10
KINDHEIT & JUGEND.....	11
MITTEN DRIN IM ALTER.....	12
INKLUSION.....	13
GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT.....	13
ANKOMMEN.....	14
KULTUR.....	15
SPORT.....	16
MOBILITÄT & KLIMA.....	17
MOBILITÄT.....	17
UMWELT.....	18
LANDWIRTSCHAFT.....	19
TIERSCHUTZ.....	20
ENERGIE & VERNETZUNG.....	20
NETZAUSBAU.....	21
KREISLAUFWIRTSCHAFT.....	22
DEMOKRATIE.....	23
BÜRGER*INNENBETEILIGUNG.....	23
SICHERHEIT.....	24
STRUKTUREN.....	25
VERWALTUNG.....	25
INFORMATIONSSICHERHEIT.....	26
WIRTSCHAFT & FINANZEN.....	26
TOURISMUS.....	27
MEDIZIN & GESUNDHEIT.....	27
SCHUTZKONZEpte.....	29
PFLEGE.....	29
SUCHT.....	30
WOHNSITZLOSIGKEIT.....	31
EU VOR ORT.....	32

SOZIALE INFRASTRUKTUR & TEILHABE

Gesellschaftliche Einrichtungen, Angebote und Rahmenbedingungen sollen es Menschen ermöglichen, gleichberechtigt am sozialen, kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Das soziale Miteinander ist der Schlüssel für eine starke, resiliente und demokratische Gesellschaft, in der Zusammenhalt, Fairness und gegenseitige Unterstützung als zentrale Werte gelebt werden. Das Thema umfasst den Umgang zwischen Menschen in Nachbarschaften, Schulen, an Arbeitsplätzen, in Vereinen und öffentlichen Räumen. Es schließt gesellschaftliche Integration, gegenseitige Verantwortung, Ehrenamt, interkulturellen Austausch und Inklusion ein.

BILDUNG

Volt versteht Bildung als eine Investition in das Individuum und in die Zukunft Europas. Ziel ist ein gerechtes, innovatives und inklusives Bildungssystem, das individuellen Potenzialen Entfaltungsmöglichkeiten gibt und demokratische Werte stärkt.

Bildung ist ein fortlaufender Prozess: Von der frühkindlichen Förderung über Schule, Ausbildung und Studium bis hin zum lebenslangen Lernen. Dazu gehören klassische Bildungsangebote wie Schulen und Hochschulen, aber auch Weiterbildungen sowie Programme zu politischer Bildung, digitalen und kulturellen Kompetenzen und (europäische) Austauschprogramme.

FRÜHKINDLICHE BILDUNG

KURZ & KNAPP: Frühkindliche Betreuung schafft Chancengerechtigkeit und ermöglicht Eltern Berufstätigkeit. Volt setzt sich dafür ein, dass Kinder soziale Werte lernen, sich umfassend entwickeln und durch qualifiziertes Personal gefördert werden.

Die frühe Kinderbetreuung ist wichtig, da sie in der Förderung von Kindern einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit leistet. Kinder können Kontakte zu Gleichaltrigen aufbauen und von altersgerechten Bildungsangeboten profitieren. Sie sollen sich als Teil der Gesellschaft begreifen, anderen helfen lernen, die Gleichheit aller Menschen verstehen, Werte der Gesellschaft verinnerlichen und Verantwortung für Klima und Umwelt erlernen. Wir unterstützen hierzu insbesondere auch Projekte, bei denen regionale Partner*innen einbezogen werden, um ein interaktives Lernen zu ermöglichen.

Erzieher*innen unterstützen und begleiten sie dabei. Durch vielfältige Angebote, Aktivitäten und unterschiedliche pädagogische Konzepte fördern sie die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes ganzheitlich und individuell. Auch die Weiterbildung und Sensibilisierung des Betreuungspersonals ist dabei ein wichtiger Bestandteil.

Angebote der Kinderbetreuung sind Voraussetzung dafür, dass beide Eltern einer beruflichen Tätigkeit nachgehen können und damit ein wichtiger Baustein für Gleichstellung in Bezug auf Elternschaft.

- Für den Ausbau der sprachlichen Frühförderung und Integration.
- Für die Stärkung der Verkehrserziehung, schon im Kindergartenalter.
- Für die Förderung von Projekten, bei denen Kinder soziales Handeln erlernen.

SCHULE

KURZ & KNAPP: Volt steht für moderne, sichere und klimafreundliche Schulen, die das Wohlbefinden der Schüler*innen über den Unterricht hinaus fördern. Schüler*innen, Eltern und Fachstellen werden einbezogen, Schulwege gesichert, inklusive Angebote gestärkt und gesunde Verpflegung bereitgestellt.

Als Schulträgerin ist die Kommune für die Ausstattung der Schulen verantwortlich. Dabei ist es nicht nur ihre Aufgabe, moderne und funktionstüchtige Gebäude bereitzustellen und genug Personal anzustellen: In ihrem Zuständigkeitsbereich liegt auch, Schüler*innen über den Unterricht hinaus Wissen fürs Leben beizubringen, ihr Wohlbefinden in der Schule zu verbessern und dabei die Schulen klimafreundlicher zu gestalten. Der Schulbesuch umfasst weit mehr als nur den eigentlichen Unterricht, sondern beinhaltet z.B. auch den Schulweg oder die Verpflegung in der Schule.

- Für Mitgestaltungsmöglichkeiten für Schüler*innen und Eltern bei der Schulausstattung und Schulentwicklungsprojekten.
- Für die fortlaufende Beurteilung von Schulgebäuden auf Sanierungsbedarf. Sanierungen sind Neubauten vorzuziehen. Bei Baumaßnahmen soll der Fokus auf ökologische Aspekte gelegt werden.
- Für die Ausstattung von Schulen mit Wasserspendern.
- Für die systematische Einbindung von sozialpädagogischen Fachstellen zur Förderung der Medienkompetenz.
- Für sichere Schulwege durch ausreichend beleuchtete und gepflegte Geh- und Fahrradwege.
- Für die Verbesserung der Verlässlichkeit, Sicherheit und Verfügbarkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln.
- Für die Versorgung der Schulen und Kitas mit täglich kostenloser, gesunder, regionaler und ökologischer Verpflegung.
- Für inklusive Schulsysteme, mehr schulformübergreifende Gesamtschulen, sowie sonderpädagogische Förderung auch an Regelschulen.

INKLUSION

KURZ & KNAPP: Inklusion ermöglicht Menschen mit Behinderungen gleichberechtigte Teilhabe in Bildung, Arbeit und Gesellschaft. Volt fördert die barrierefreie Gestaltung von Schulen und Einrichtungen, die Aufstockung von Inklusionshilfen und Aufklärung, um Verständnis und soziale Kontakte zu stärken.

Viele Menschen mit Behinderung wünschen sich, in der Gesellschaft und auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Anschluss zu finden. Es ist daher wichtig, Möglichkeiten zum Mitreden, Gestalten und Lernen zu schaffen, ohne zu reduzieren oder auszugrenzen. Inklusion in der Schule und allgemein in Bildungseinrichtungen ist hier ein wichtiger Schritt zum Ziel einer gleichberechtigten Gesellschaft.

Inklusive Bildung bedeutet, das Schulleben und den Unterricht so zu gestalten, dass alle Schüler*innen zusammen lernen können. Und zwar unabhängig davon, ob bei einigen von ihnen eine Behinderung, erhöhter Förderbedarf oder/und eine spezielle Begabung vorhanden ist oder nicht.

- Für eine Erhöhung der Zahl an Teilhabe-Assistenzen.
Die Genehmigung von Inklusionshelper*innen muss entbürokratisiert und beschleunigt werden, um Kindern schneller Unterstützung bereitstellen zu können, sobald ein Bedarf festgestellt wird. Wo Unterstützungsangebote aus öffentlichen Mitteln nicht ausreichen, müssen Kooperationen mit karitativen Verbänden gesucht werden.
- Für eine stärkere Aufklärung über Behinderungen.
Wissen bringt oft auch mehr Verständnis mit sich. Dieses Verständnis kann durch die Förderung inklusiver Räume und Angebote vertieft werden und für mehr soziale Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Behinderung sorgen.

BERUFSCHULEN UND HOCHSCHULEN

KURZ & KNAPP: Berufs- und Hochschulen sichern die Fachkräfteausbildung, Chancengleichheit und Zugang zu Bildung. Durch moderne Wohnheime, Praxiserfahrung und gezielte Integration wird freie Bildung möglich gemacht. Schulen, Unternehmen und Kommunen sollen vernetzt, Berufe attraktiver gemacht und Auszubildende über ihre Rechte informiert werden.

In vielen Bereichen gibt es einen stark wachsenden Mangel an beruflichen Fachkräften. Dieser Mangel hemmt die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands. Vielerorts fehlen z.B. Pflegekräfte, Handwerker*innen, Bus- und Bahnfahrer*innen, uvm., aber auch Akademiker*innen in MINT-Berufen werden händeringend gesucht. Viele Ausbildungsstellen bleiben aufgrund fehlender Koordination der beteiligten Akteur*innen jedes Jahr unbesetzt.

Darüber hinaus führt der Fachkräftemangel zu sozialen Ungleichgewichten, da wichtige Dienstleistungen, etwa im Gesundheits-, Pflege- oder Bildungsbereich, nicht mehr

flächendeckend und in ausreichender Qualität gewährleistet werden können. Dies belastet insbesondere sozial schwächere Bevölkerungsgruppen und gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

- Für den Bau von Ausbildungs- und Studierendenwohnheimen, um einen Schutz vor überhöhten Wohnkosten gewährleisten zu können und Chancengleichheit auszubauen.
- Für Informationskampagnen, um Berufe attraktiver zu machen, für die es wegen einer geringen Bekanntheit oder eines schlechten Images zu wenige Ausbildungs- und Studienbewerber*innen gibt. Hierzu gehört auch eine Weiterentwicklung der Berufsorientierung.
- Für eine kommunale Vernetzung (z. B. durch Schaffung einer entsprechenden Online-Plattform) zwischen Schulen, Kommunen und Unternehmen. Dadurch soll es Kleinst- und Kleinunternehmen, welche in Deutschland 96 % aller Unternehmen ausmachen, erleichtert werden, passende Auszubildende zu finden. Kooperationen zwischen Ausbildungszentren und Kleinstunternehmen sollen hierbei gezielt gefördert werden.
- Für regelmäßige Praxistage in Betrieben, unabhängig des Bildungsganges. Sowie einen leichteren Zugang zu Expert*innen aus der Berufswelt für Schulen.
- Für einen schnellen Eintritt in den Arbeitsmarkt und gezielte Integration von Einwanderer*innen über Sprachkurse und Entbürokratisierung der Anerkennung von Qualifikationen und Abschlüssen.
- Für einen besseren Zugang zu Berufsausbildung und Studium für Erwachsene im fortgeschrittenen Alter..
- Für eine bessere Aufklärung und Befähigung von Auszubildenden bezüglich ihrer Rechte gegenüber ihren Arbeitgeber*innen. Hierfür sollen die zuständigen Stellen (Kammern) finanziell besser ausgestattet und entsprechende Inhalte in den Berufsschulen unterrichtet werden.
- Wir unterstützen ERASMUS(+), ein Programm für länderübergreifende Projekte und Partner*innenschaften zum Zwecke der Berufsbildung, indem Unternehmen und Schüler*innen in beruflicher Ausbildung und Student*innen über das Programm informiert und für die Teilnahme motiviert werden.

LEBENSLANGES LERNEN

KURZ & KNAPP: Menschen jeden Alters sollen Chancen erhalten, neue Fähigkeiten zu erlernen und sich weiterzuentwickeln. Volt setzt sich für praxisnahe Bildungsangebote, digitale Kompetenzen und Innovationen ein, um Chancengleichheit, Teilhabe und das Miteinander zu stärken.

Menschen jeden Alters sollten die Möglichkeit bekommen, neue Fähigkeiten zu erlernen und sich weiterzuentwickeln. Das ist wichtig, um die Chancengleichheit und die Demokratie in einer sich schnell verändernden Welt über alle Altersgruppen hinweg zu stärken und dabei Chancen für alle Menschen zu eröffnen, an diesem Wandel teilzuhaben. Insbesondere kommunale Bildungsanker können Innovation fördern, Chancengleichheit stärken und das Miteinander im Landkreis weiter beleben.

- Für die Entwicklung neuer, praxisnaher Bildungsangebote durch Unternehmen, soziale Einrichtungen und Bildungsträger. Dazu zählen Qualifizierungswege im ersten und zweiten Bildungsweg, innovative Sprachförderung und zeitgemäße politische Bildung.
- Für offene Arbeitsräume, inspirierende Themenabende und lokale Netzwerke zur Unterstützung von Menschen, die gründen möchten.
- Für die Förderung des digitalen Ehrenamts und digitaler Kompetenzen bei Bürger*innen. Menschen, die als Digitallehrer*innen agieren und kostenlose Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten, sollen von der Kommune durch Räumlichkeiten, Technik, Fahrtickets oder Ähnliches unterstützt werden.

DIGITALISIERUNG

KURZ & KNAPP: Volt setzt sich dafür ein, dass Bildungseinrichtungen eine moderne digitale Infrastruktur erhalten, um alle Altersgruppen in digitalen Kompetenzen auszubilden. Dazu gehören auch schneller Internetzugang, digitale Endgeräte, IT-Support und der Zugriff auf digitale Medien für lebenslanges Lernen.

Bildungseinrichtungen muss fortwährend eine angemessene digitale Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden, um Schüler*innen, Studierende und Erwachsene in Bezug auf die Digitalisierung aus- und weiterzubilden. Dabei soll die Digitalisierung Bildungsangebote ergänzen und nicht ersetzen.

- Für den Ausbau einer schnellen und stabilen Internetanbindung, moderne Medientechnik und WLAN-Hotspots.
- Für die Grundausrüstung mit geeigneten digitalen Endgeräten, und die Entlastung von Lehrpersonen durch IT-Service-Stellen für Wartung und Pflege der digitalen Infrastruktur.
- Für die Bereitstellung eines umfangreichen Angebots an digitalen Medien im Rahmen von Leih-Angeboten durch Bibliotheken.
- Für die Förderung kommunaler Zusammenarbeit, um Materialien zur Weiterbildung bezüglich digitaler Themenfelder zu erarbeiten und in der Bevölkerung zu verbreiten.

WOHNEN & BAUEN

KURZ & KNAPP: Bezahlbarer, nachhaltiger und inklusiver Wohnraum schafft stabile Nachbarschaften, soziale Integration und klimafreundliche Stadtentwicklung. Volt setzt sich für moderne Quartiere, innovative Wohnformen, aktive Bürger*innenbeteiligung und die Priorisierung von Modernisierung, sozialem Wohnungsbau und umweltfreundlichem Bauen ein.

Wohnen ist ein Grundbedürfnis und eine zentrale politische Aufgabe. Bezahlbarer, nachhaltiger und lebenswerter Wohnraum muss für alle Menschen geschaffen werden, ohne soziale Spaltung oder ökologische Schäden zu verschärfen.

Dazu gehören barrierefreie, inklusive und generationenübergreifende Wohnangebote sowie Quartiere, die Wohnen, Arbeit, Freizeit und Kultur verbinden. Ziel ist es, stabile Nachbarschaften, soziale Integration und klimafreundliche Stadtentwicklung zu fördern und ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

- Für das Priorisieren des Umweltverbunds (Fuß, Rad, ÖPNV) in der Siedlungs- und Verkehrsplanung.
- Für die Einrichtung und schrittweise Erweiterung verkehrsberuhigter Zonen.
- Für die direkte Beteiligung der Bevölkerung an der Stadt- und Regionalentwicklung durch Mechanismen wie Bürger*innenräte und das Bürger*innenbudget.
- Für die Priorisierung der Modernisierung von Gebäuden gegenüber dem Neubau. Bei Neubauten unterstützen wir die Förderung und Beschleunigung von sozialem, inklusivem und gezielt nachhaltigem Bauen.
- Für eine Besteuerung von Leerstand und die Vermeidung von brachliegenden Flächen. Der nachhaltige Umgang mit Flächen ist dringend notwendig, um die Bebauung sozial und umweltfreundlich weiterzuentwickeln. Dazu gehören auch die Dorfinnenentwicklung und urbane Nachverdichtungen.
- Für die Etablierung der „Housing First“-Strategie wie in Finnland, um so die Obdachlosigkeit zu bekämpfen und Menschen langfristig wieder in die Gesellschaft zu integrieren.
- Für eine Baubindung, um Spekulationen im Wohnsektor einzudämmen. Wenn nach drei Jahren der Bau eines Gebäudes auf einem entsprechenden Baugrundstück nicht begonnen wurde, fällt das Gebiet zurück an die Kommune.
- Für eine stärkere Nutzung des kommunalen Vorkaufsrechts.
- Für die Stärkung des gemeinwohlorientierten Wohnungssektors durch Investitionen in soziales und genossenschaftliches Wohnen sowie durch die Priorisierung bei der Baugenehmigung. Dies gilt ebenfalls für barrierefreie (Um-)Bauten.
- Für langfristige Finanzierungsformen, um bezahlbaren Wohnraum auch mit angespanntem Haushalt sicherstellen zu können. Stadt und Kreis können Anleihen nutzen, um Immobilien zu kaufen und zu errichten.
- Für den breiten Einsatz von nachhaltigen, nachwachsenden und klimaneutralen Bauweisen wie Passivhäuser oder die Nutzung von Holz oder recyceltem Beton.
- Für eine verbesserte Anbindung der Städte an das Umland, um die Qualität und Attraktivität des ländlichen Wohnens und Lebens zu fördern.
- Für die Förderung innovativer Wohnmodelle wie Mehrgenerationenhäuser und Clusterwohnungen, welche durch Gemeinschaftsflächen Raum sparen und ein gutes Fundament für unterstützende Gemeinschaften bilden.

GEMEINWOHL

Gemeinwohlorientiertes Handeln bedeutet, eine Gesellschaft zu fördern, in der die Menschen gleichberechtigt leben, teilhaben und unterstützt werden.

Es umfasst die Schaffung von Rahmenbedingungen, die soziale Integration stärken, Einsamkeit verhindern, generationenübergreifende Gemeinschaften fördern und ehrenamtliches Engagement wertschätzen. Alle Menschen sollten genug Geld zum Leben haben, und Arbeit muss gerecht und fair entlohnt werden.

ARMUT

KURZ & KNAPP: Armut muss politisch angegangen werden, um Chancengleichheit, soziale Gerechtigkeit und Teilhabe für alle zu sichern. Volt steht für die Förderung sozialer Infrastruktur, präventiver Hilfen und Beratung, um Menschen frühzeitig zu unterstützen und den sozialen Abstieg zu verhindern.

Als strukturelles gesellschaftliches Problem, muss Armut politisch aktiv bekämpft werden, um soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und demokratische Teilhabe zu sichern. Ziel ist es, Menschen vor Armut zu schützen, bestehende Armut zu reduzieren und soziale Aufstiegschancen zu schaffen. Insbesondere in einer sich wandelnden Arbeits- und Gesellschaftswelt.

- Für eine verlässliche Finanzierung sozialer Infrastruktur, wie Beratungsstellen, Betreuungsangebote oder Begegnungsorte. Diese braucht logistische Hilfe, gute Ausstattung und faire Mietbedingungen, sowie moderne Arbeitsbedingungen für Fachkräfte und Ehrenamtliche, sowie Räume, die Sicherheit und Würde bieten.
- Für die stabile Betreuungs-Situation in Dauer-Wohneinrichtungen und begleitende Hilfe der Kommune beim Übergang in ein eigenständiges Wohnen.
- Für die Unterstützung präventiver Arbeit: Schuldner*innen-Beratungen, psychosoziale Hilfsdienste und Arms-Präventionsprogramme müssen für alle erreichbar sein – niederschwellig, kostenfrei und ohne Stigmatisierung.
- Für das Etablieren von kommunalen Soziallots*innen, mobilen Beratungsteams und digitalen Zugängen. Diese können dafür sorgen, dass Hilfen früher greifen und Familien gar nicht erst in den sozialen Abstieg rutschen.

VIELFÄLTIGE GESELLSCHAFT

KURZ & KNAPP: Vielfalt wird als politischer und gesellschaftlicher Mehrwert aktiv gefördert, nicht nur toleriert. Volt setzt sich für eine Bekämpfung von Diskriminierung, für Chancengleichheit sowie für Teilhabe für alle ein.

Vielfalt darf nicht nur toleriert werden, sondern muss als politischer und gesellschaftlicher Mehrwert aktiv gestaltet werden. In unserem Grundgesetz wurden die Unantastbarkeit der Würde des Menschen, das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, die Gleichheit aller Menschen sowie ein Verbot von Diskriminierung festgeschrieben. Dennoch sehen sich viele Menschen alltäglich Diskriminierung und Hass ausgesetzt. Der Einsatz gegen Diskriminierung und gegen die Anfeindung von Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, Herkunft, sexueller Identität oder religiösen Überzeugung muss eine Selbstverständlichkeit sein. Wir setzen uns dafür ein, dass die Grundrechte, gerechte Chancen und gleiche Teilhabemöglichkeiten für alle Menschen uneingeschränkt gewährleistet werden. Das sind für uns die Säulen einer demokratischen, vielfältigen Gesellschaft.

GEGEN MENSCHENFEINDLICHKEIT & EXTREMISMUS

KURZ & KNAPP: Volt setzt sich gegen jede Form von Diskriminierung konsequent ein. Betroffene müssen rechtliche, emotionale und psychologische Unterstützung erhalten. Volt steht für die Förderung demokratischer Bildung, interreligiösen Dialog, kultursensible Sicherheitskonzepte und Antidiskriminierungstrainings für Behörden und Organisationen.

Rassismus (bspw. anti-schwarzer, anti-asiatischer und anti-muslimischer Rassismus oder Antiziganismus) findet in allen Bereichen unseres Zusammenlebens statt. Hassverbrechen zeigen, wie gefährlich Rassismus ist und welche Konsequenzen dieser hat. Fulda und der Kreis Fulda müssen sich daher jederzeit gegen Rassismus stark machen.

Erinnerung ist immer auch politisches Handeln. Wir möchten eine inklusive Erinnerungskultur stärken, die marginalisierte Perspektiven sichtbar macht und historische Verantwortung nicht nur benennt, sondern konkret werden lässt. Dazu gehört für uns die kritische Aufarbeitung kolonialer Vergangenheit, etwa durch die Überprüfung von Straßen- und Plaznamen. Gleichzeitig wollen wir Menschen in den Mittelpunkt rücken, die trotz wichtiger Beiträge für unsere Gesellschaft bisher kaum Anerkennung gefunden haben. Wir möchten an queere und jüdische Opfer der NS-Zeit ebenso erinnern wie an Menschen mit Behinderung, deren Leid lange unsichtbar blieb. Kommunale Unterstützung für Shoah-Überlebende und jüdische Einwander*innen, die heute von Altersarmut betroffen sind, ist für uns ein Gebot der Verantwortung. Ebenso wollen wir kommunale Strategien gegen Antisemitismus stärken – präventiv, sichtbar und getragen von einer klaren Haltung für ein diskriminierungsfreies Zusammenleben.

- Für die Förderung von Einrichtungen, die rechtlichen, emotionalen und psychologischen Beistand für Betroffene von Rassismus oder anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit anbieten.
- Für die Förderung des interreligiösen Dialogs, insbesondere (aber nicht nur) zwischen Menschen des jüdischen, islamischen, christlichen Glaubens sowie Agnostiker*innen und Atheist*innen.
- Für die Förderung der Akteur*innen und Träger*innen der politischen und demokratischen Bildung. Bildung ist ein zentraler Baustein für eine demokratische und gleichberechtigte Gesellschaft, da sie Bürger*innen zu einer kritischen Beurteilung dieser befähigt sowie Handlungsmöglichkeiten aufzeigt.
- Für das Etablieren von Antidiskriminierungstrainings für Mitarbeiter*innen des Ordnungsdienstes sowie Verwaltungsangestellte (insb. der Ausländerbehörde, des Jobcenters und sozialer Dienste).
- Für die Unterstützung von Unternehmen und Non-Profit-Organisationen, die eine rassismuskritische und diversitätssensible Organisationsentwicklung anstreben und aufbauen wollen.
- Für die Förderung eines kultursensiblen Umgangs der Polizei und eines regelmäßigen Austauschs zwischen Selbstorganisationen von Migrant*innen und der örtlichen Polizeibehörde. Zusätzlich stehen wir für eine unabhängige Meldestelle bei der Polizei, die in möglichen Fällen von Polizeigewalt, Racial Profiling oder Diskriminierung durch Polizeibeamt*innen ermittelt.
- Für den konsequenten Einsatz gegen Antisemitismus.
- Für den bestmöglichen Schutz von jüdischen Einrichtungen. Sicherheitskonzepte sollen kontinuierlich mit den lokalen Sicherheitsorganen erarbeitet, aktualisiert und geprüft werden.

KINDHEIT & JUGEND

KURZ & KNAPP: Volt will jungen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft Zugang zu Bildung, Kultur und Freizeit ermöglichen. Ihre Perspektiven sollen zudem systematisch erfasst und in politische Entscheidungen eingebunden werden.

Junge Menschen müssen unabhängig von Herkunft oder sozialer Lage Zugang zu Bildung, Kultur und Freizeitangeboten haben. Dabei sollen sie nicht nur Angebote nutzen können, sondern auch systematisch in politische Entscheidungen einbezogen werden, etwa durch regelmäßige Meinungsumfragen und Beteiligung in Jugendgremien. Ziel ist es, Chancenungleichheiten zu verringern, individuelle Förderung zu ermöglichen und jungen Menschen eine aktive Stimme in der Gesellschaft zu geben. So sollen ihre Bedürfnisse und Perspektiven sichtbar gemacht und in die Planung von Bildung, Kultur und Freizeit integriert werden.

- Für die Förderung von mehr kostenlosen oder vergünstigten öffentlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Das beinhaltet Sportangebote, Musikschulen, Theater, Bibliotheken, Museen, Konzerte und ähnliche Angebote.

- Für die Förderung von Projekten, in denen Schüler*innen Lernpat*innen vermittelt werden, um Bildungsbenachteiligung auszugleichen. Dabei bekommen Schüler*innen freiwillige Personen (zum Beispiel Studierende oder Rentner*innen) zur Seite gestellt, die sie individuell beim Lernen unterstützen.
- Für die Einführung einer regelmäßigen Meinungsumfrage unter Kindern und Jugendlichen, damit auch junge Menschen selbst zu Wort kommen und ihre Meinung politisch relevant abbilden können. Diese sollen verpflichtend in Räten diskutiert werden.

MITTEN DRIN IM ALTER

KURZ & KNAPP: Ältere Menschen sollen aktiv in Gesellschaft, Bildung und Berufsleben eingebunden werden, um Einsamkeit zu vermeiden und Wissen zu teilen. Volt steht für barrierefreie Infrastruktur, generationenübergreifende Begegnungsorte, Mentoring-Programme und lebenslanges Lernen für alle Altersgruppen.

Der demografische Wandel erzeugt nicht nur eine Lücke auf dem Arbeitsmarkt, sondern führt auch dazu, dass ältere Menschen länger im Berufs- und Sozialleben verbleiben (müssen), um Wissen und Erfahrungen zu erhalten und Alterseinsamkeit und Ausgrenzung entgegenzuwirken. Daraus ergeben sich viele Chancen und Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen.

- Für die Sicherung von Versorgungsleistungen für ältere Menschen auch in ländlichen oder abgelegenen Regionen, u.a. durch einen barrierefreien ÖPNV und den Bau von MVZs.
- Für das Fördern von Begegnungsorten für alle Generationen, beispielsweise Mehrgenerationenhäuser. Diese können die Interaktion und wechselseitige Unterstützung von Jung und Alt stärken.
- Für Mentoring-Programme (Lernpat*innen), die ältere mit jungen Menschen zusammenbringen, da sie für beide Seiten vorteilhaft sind.
- Für den Aufbau von Zentren und Programmen für ältere Menschen zur Unterstützung bei diversen Aktivitäten – vom Reisen bis zur Internetnutzung.
- Für den Ausbau und die Förderung von Bildungsmöglichkeiten für ältere Menschen. Lernen soll als etwas verstanden werden, das ein Leben lang wichtig ist und auch gemeinsam mit anderen Generationen stattfinden kann.
- Für die Förderung des Ausbaus von Internet-/WLAN-Zugängen in Alten- und Pflegeheimen. Menschen aller Altersgruppen sollen jederzeit Zugang zu Möglichkeiten der Weiterbildung haben.
- Für eine nachhaltige Quartiersplanung, in der sowohl Jung als auch Alt Platz finden und voneinander profitieren. Einrichtungen für Kinder sollen verstärkt mit Einrichtungen für Ältere kooperieren.

INKLUSION

KURZ & KNAPP: Durch barrierefreie öffentliche Räume, Verkehrsmittel, Kommunikation und Bildung können Menschen mit Behinderung gleichberechtigt teilhaben. Volt will Diskriminierung bekämpfen und setzt sich für die Anpassung von Angeboten an Bedürfnisse und inklusive Arbeits- und Krisenstrukturen ein.

Menschen mit Behinderungen begegnen zahlreichen Barrieren, physischen wie psychischen. Um ihre Teilhabe zu ermöglichen, müssen sich öffentliche wie private Räume an dem Ideal der Barrierefreiheit messen lassen und sind möglichst barrierearm zu gestalten. Barriearme Raumgestaltung kommt auch Menschen mit vorübergehenden Einschränkungen zu Gute.

Menschen mit sichtbarer Behinderung als auch Menschen mit nicht sichtbarer Behinderung sind besonders stark von Diskriminierung betroffen, insbesondere in den Bereichen Bildung und Arbeit. Auch mangels Begegnung haben viele Menschen ohne Behinderung keine Vorstellung vom Leben mit Behinderung.

- Für den Einsatz gegen strukturelle Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen bei kommunalen Angeboten.
- Für die Anpassung der Lehrpläne, Inklusionsmaßnahmen und Nachteilsausgleiche an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen.
- Für die barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Plätzen und Gebäuden.
- Für eine bessere Verfügbarkeit von Hilfsangeboten für Menschen mit Behinderungen.
- Für die Einstellung und gleichwertige Behandlung von Menschen mit Behinderung durch lokale Unternehmen. Dies kann etwa durch Schulungen gefördert werden, um z. B. Personalabteilungen von Unternehmen bezüglich der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen weiterzubilden.
- Für den Standard der barrierefreien Krisenkommunikation, damit beim Katastrophenschutz Menschen mit Behinderungen mitgedacht werden und z. B. elektronische Notrufe und -dienste flächendeckend Anwendung finden.
- Für konsequenteren Schutz von Menschen mit Behinderung vor Gewalt. (Anwendung der Gesetzgebung zum Gewaltschutz, insbesondere § 37a SGB IX.)
- Für eine Ausweitung der Nutzung von einfacher Sprache in der kommunalen Kommunikation.

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

KURZ & KNAPP: Alle Geschlechter sollen gleiche Chancen, Rechte und Teilhabe in Beruf, Politik und Gesellschaft haben. Volt steht für die Unterstützung familienfreundlicher Arbeitsstrukturen, geschlechtergerechter Sprache, Aufklärung und den Schutz vor Queerfeindlichkeit.

Geschlechtergerechtigkeit muss ein zentraler Bestandteil unserer Gesellschaft sein. Wir setzen uns dafür ein, dass FLINTA* (Frauen, Lesben, inter*, nicht-binäre, trans*, agender

Personen und *weitere Identitäten) die gleichen Chancen und Möglichkeiten wie Männer haben, sei es im Berufsleben, im politischen Raum oder in persönlichen Beziehungen. Die Rechte von LGBTIQA+ (lesbisch, schwul, bisexuell, trans, queer, intergeschlechtlich und *weitere Identitäten sind ein indiskutabler Bestandteil einer gerechten Gesellschaft. Alle Menschen sollten unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, Geschlechtsidentität oder geschlechtlicher Merkmale die gleichen Rechte und Freiheiten genießen.

- Für die Gleichstellung der Geschlechter bei der Kinderbetreuung durch familienfreundliche Arbeitsstrukturen.
- Für die Förderung, den Erhalt und die Weiterentwicklung von digitalen Tools zur Suche nach geeigneten Betreuungsangeboten.
- Für die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsplatz in Wirtschaft, Verwaltung und Politik. Hierfür braucht es Geschlechterquoten und familienfreundliche Arbeitsstrukturen. Wir sind davon überzeugt, dass staatliche Stellen bei Einstellung und Beförderung eine Vorbildfunktion einnehmen müssen.
- Für kostenfreie Menstruationsprodukte.
- Für die effektive Bekämpfung von Queerfeindlichkeit. Die finanzielle Förderung von Beratungsangeboten für Betroffene muss langfristig und unbürokratisch sichergestellt werden.
- Für verpflichtende Unterrichtsinhalte im Bereich Sexualität/Gender/queere Lebensweisen.
- Für geschlechtersensible Sprache in der Kommunalpolitik und gegen Gender-Verbote. Sowohl in Schulen als auch in der Ansprache von Bürger*innen durch Angestellte bzw. Beamte*innen der Stadt muss es die Möglichkeit geben, dass selbst gewählte Namen verwendet werden dürfen.

ANKOMMEN

KURZ & KNAPP: Zuwanderung wird menschenrechtsbasiert, solidarisch und europäisch koordiniert gestaltet, um Schutz, Integration und Teilhabe zu gewährleisten. Volt steht für die Förderung von Willkommensbehörden, Bildung, Arbeit, Gesundheitsversorgung, Sprachmittlung, dezentrale Unterbringung, und für Buddy-Programme, die alle Zugewanderten fördern.

Für Volt ist das Ankommen in Deutschland durch Einwanderung, Asyl oder andere Wege des Zuzugs eine dauerhafte Realität der europäischen Gemeinschaft, die politisch verantwortungsvoll, human und in Europa gemeinsam gestaltet werden muss.

Zentrale Leitlinie ist eine menschenrechtsbasierte, solidarische und europäisch koordinierte Migrationspolitik, die Schutz, Integration und geordnete Abläufe miteinander verbindet. Volt versteht diese Politik als Balance zwischen Humanität und Struktur, getragen von europäischen Werten, Solidarität und dem Ziel einer offenen, resilienten Gesellschaft.

Egal, wer aus welchen Gründen zu uns kommt, für alle Menschen kann es schwer sein, in einer unbekannten Umgebung anzukommen und sich einzuleben. Wir wollen sicherstellen, dass Diskriminierung von Einwanderer*innen und ihren Nachkommen abgebaut und ihre Teilhabemöglichkeiten in der Gesellschaft deutlich verbessert werden.

- Für den Umbau der Ausländer*innenbehörde zu einer Willkommensbehörde, die sich um alle Belange rund um Migration und Integration kümmert. Dazu soll ein entsprechendes inklusives Leitbild für die Migrations- und Integrationspolitik entwickelt werden.
- Für das Ausschöpfen aller rechtlich verfügbaren Möglichkeiten, um Menschen, die schon mehrere Jahre mit unsicherem Aufenthaltsstatus in Deutschland leben, vor der Abschiebung zu schützen.
- Für die dauerhafte Bereitstellung von Dolmetscher*innen bzw. Sprach- und Kulturmittler*innen bei Behördengängen.
- Für eine möglichst kurzzeitige Unterbringung von Geflüchteten in Erstaufnahmeeinrichtungen. Im Anschluss ist das Ziel, Geflüchtete (unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus) so schnell wie möglich dezentral unterzubringen (bspw. in Familien, Mehrgenerationenwohnen, eigenen Wohnungen).
- Für das Mitdenken der Unterbringung von Geflüchteten in der Stadt- und Bauplanung. Bestehende bzw. entstehende (Erst-)Einrichtungen sind dabei so zu planen, dass sie flexibel und auch für andere Zwecke genutzt werden können.
- Für den Zugang zum Bildungssystem für Asylsuchende ab dem Ankunftstag in Deutschland.
- Für die legale Beschäftigung von Menschen mit Fluchterfahrung ohne Genehmigung des Jobcenters.
- Für die Sicherstellung einer umfassenden Gesundheitsversorgung für Menschen mit Fluchterfahrung.
- Für die Unterstützung von Buddy-Programmen.
- Für die Unterstützung von Migrant*innenselbstorganisationen.

KULTUR

KURZ & KNAPP: Kultur fördert den gesellschaftlichen Dialog, Bildung und Zusammenhalt, indem sie Vielfalt, Kunstfreiheit und Zugang für alle sichert. Volt setzt sich für barrierefreie Kulturore, Ehrenamt, Kulturzentren und zentrale Plattformen ein, um Teilhabe, Begegnung und Innovation zu stärken.

Kultur schafft Räume für freie Meinungsäußerung, kritische Reflexion und gesellschaftlichen Dialog. Die Aufgabe der Politik ist es, kulturelle Vielfalt zu schützen, Kunstfreiheit zu sichern und den Zugang zu Kultur unabhängig von Herkunft oder Einkommen zu ermöglichen.

Öffentliche Kulturförderung soll transparent, fair und europäisch vernetzt sein und insbesondere junge, diverse und innovative Projekte unterstützen, interkulturelle Begegnungen ermöglichen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Zudem soll Kultur als Motor für Bildung, Teilhabe und nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung verstanden und unterstützt werden.

- Für barrierefreie Kulturore, sozial faire Eintrittspreise und sichere Heimwege, die es allen Menschen ermöglichen, an kulturellen Angeboten teilzunehmen.
- Für eine zentrale, kommunale Kulturplattform.
- Für die langfristige Unterstützung von Freischaffenden durch kommunale Förderprogramme und gezielte Arbeitsangebote (z. B. Schulprojekte).
- Für die Unterstützung von Kulturzentren als Orte der Begegnung und des zivilgesellschaftlichen Engagements.

- Für die Stärkung des Ehrenamts durch Hilfen, Beratung, Schulungen und weniger Bürokratie.

SPORT

KURZ & KNAPP: Sport fördert Gesundheit, Zusammenhalt, Demokratie und Werte wie Fairness, Gleichstellung und Schutz von Kindern. Volt setzt sich für zugängliche Sporträume, nachhaltige Arbeitsplätze, Förderprogramme und die Niedrigschwelligkeit von Angeboten für alle ein.

Sport stärkt die Gesundheit und Resilienz, wirkt präventiv, fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt und unterstützt den Fortschritt in einer vielfältigen Gemeinschaft. Dabei vermittelt er zentrale Werte wie Fairness, Antidiskriminierung, Gleichstellung der Geschlechter sowie den Schutz von Kindern und Ehrenamtlichen. Als verbindende Kraft kann Sport die Demokratie stärken und die gesellschaftliche Entwicklung vorantreiben.

- Für den Erhalt und die Schaffung freizeitlich genutzter Räume durch eine bedarfsgerechte Förderung. Die Einrichtungen und Räume werden allen Nutzer*innen gleichermaßen kostengünstig und in ausreichender Zahl zur Verfügung gestellt.
- Für die Sicherstellung der Erreichbarkeit von Sportangeboten, um allen Menschen den Besuch zu ermöglichen und damit die Kultur-, Sport- und Tourismuswirtschaft zu stärken.
- Für die Schaffung nachhaltiger und krisensicherer Arbeitsplätze in sämtlichen Freizeitbereichen.
- Für die langfristige Unterstützung von Freischaffenden durch kommunale Förderprogramme und gezielte Arbeitsangebote (z. B. Schulprojekte).

MOBILITÄT & KLIMA

Mobilitäts- und Klimapolitik betrifft weit mehr als Verkehr und Emissionen. Sie umfasst Fragen der Energieversorgung, Flächennutzung, digitalen Infrastruktur, sozialen Gerechtigkeit sowie der Anpassung an die Folgen des Klimawandels und an eine sich verändernde Gesellschaft. Ziel ist es, Lebensqualität zu sichern, Versorgung zuverlässig zu gestalten und ökologische Verantwortung mit sozialer Teilhabe zu verbinden.

Entscheidungen über Mobilität und ihre Auswirkungen auf das Klima sind eng miteinander verknüpft – in Städten ebenso wie im ländlichen Raum. Die Art, wie Wege organisiert und Verkehr ermöglicht wird, beeinflusst das Klima, während klimafreundliche Stadt- und Dorfentwicklung, etwa durch Begrünung, kurze Wege oder neue Mobilitätsangebote, die Verkehrspolitik mitprägt. Durch nachhaltige Planung können Lebensräume in der Stadt und auf dem Land resilient, lebenswert und zukunftsfähig gestaltet werden.

MOBILITÄT

KURZ & KNAPP: Sichere, barrierefreie und bezahlbare Mobilität ist eine Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und umfasst alle Verkehrsmittel, von Fuß und Rad bis ÖPNV, Carsharing und andere Konzepte. Volt steht für vernetzte, nachhaltige, flexible und innovative Angebote, smarte Infrastruktur, Radwege, ÖPNV-Effizienz und attraktive Arbeitsbedingungen im Verkehrssektor.

Sichere, selbstständige und bezahlbare Fortbewegung ist eine wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Für Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen und Kinder sind barrierefreie Wege, sichere Verkehrsräume und gut zugängliche Verkehrsmittel besonders wichtig. Menschen mit geringem Einkommen und Pendelnde sind auf zuverlässige, bezahlbare und zeitlich flexible Angebote angewiesen. Dabei spielen alle Verkehrsmittel eine Rolle: Zu Fuß gehen, Fahrradfahren, öffentlicher Nahverkehr, individuelle PKW-Nutzung, Carsharing sowie neuere Angebote wie Rufbusse oder E-Scooter. Eine nachhaltige Mobilität verbindet diese Verkehrsmittel sinnvoll und berücksichtigt die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lebensrealitäten der Menschen. Komplexe Tarifstrukturen stellen für viele Menschen eine erhebliche Nutzungs-Hürde dar. Insbesondere Gelegenheitsnutzer*innen, Familien, Jugendliche und Menschen mit geringem Einkommen empfinden den Zugang zum ÖPNV als unübersichtlich oder finanziell belastend.

- Für die Umnutzung wenig befahrener Straßen zu Orten für Begegnung und Erholung.
- Für intelligente Ampelschaltungen, die Wartezeiten für alle Verkehrsteilnehmer*innen minimieren.
- Für die starke Vernetzung der verschiedenen Verkehrsmittel und intelligente Verknüpfungen, gerade in ländlichen Regionen. Dies gelingt z.B. über die Schaffung von Mobilitätsstationen mit Car- & Bike-Sharing, Ladepunkten, Schließfächern und Aufenthaltsbereichen. Koordinierend können hier digitale Tools zum Einsatz kommen.

- Für die Konzeption und den Aufbau eines stadtweiten Radwegenetzes sowie die Ausweitung des Bikesharing-Angebotes. Ziel ist die Vernetzung der gesamten Stadt mit den umliegenden Regionen, ähnlich wie es auch beim Autoverkehr oder ÖPNV der Fall ist. Das Netz besteht aus lückenlos verbundenen Radschnellwegen, Fahrradstraßen und Radwegen.
- Für die Reduktion der Fahrgeschwindigkeiten von motorisiertem Verkehr, wo eine bauliche Trennung der verschiedenen Fortbewegungsarten nicht möglich oder noch nicht umgesetzt ist. Damit wird der Verkehr sicherer und Emissionen reduziert.
- Für den Ausbau von Abstell- und Lademöglichkeiten von (Elektro-) Fahrrädern.
- Für einen attraktiveren ÖPNV durch Pilotprojekte wie kostenfreie Zeitfenster in Randstunden oder an Wochenenden.
- Für die Verhältnismäßigkeit und Bezahlbarkeit des ÖPNVs durch Konzepte wie sozial gestaffelte Tarife oder einen am Einkommen gemessenen Soli-Beitrag.
- Für die Gestaltung eines flexiblen ÖPNVs mittels On-Demand-Angeboten sowie Rufbussen, autonomen Shuttles und modernen Ridesharing-Konzepten.
- Für eine Steigerung der Effizienz von ÖPNV-Netzen durch intelligente Algorithmen und Datenanalysen. Das spart Kosten und verbessert das Angebot.
- Für Innovationen und neue Konzepte. So können an einigen Stellen im Netz beispielsweise urbane Seilbahnen, Hängebahnen, autonome Verkehrsmittel oder Magnetschwebebahnen Vorteile gegenüber den herkömmlichen Systemen bringen. Beim Ausbau des ÖPNV-Netzes sollten daher auch solche Ansätze ergebnisoffen diskutiert werden.
- Für geteilte Mobilitätslösungen, die im Vergleich zum privaten PKW durch eine bessere Auslastung der Fahrzeuge eine höhere Flächeneffizienz ermöglichen und so Raum schaffen, der ansonsten für Parkplätze benötigt werden würde. Das ÖPNV-Angebot wird sinnvoll um mehr Car- und Ridesharing-Angebote ergänzt. Diese leisten einen wichtigen Beitrag, um die Zahl an privaten PKW zu reduzieren.
- Für das nachhaltige Anwerben von Personal im Beförderungsbereich. Karrierechancen im ÖPNV werden aufgezeigt, z. B. in Schulen, Arbeitsagenturen und über Aktionstage. Gleichzeitig setzen wir uns für flexible Arbeitszeitmodelle und eine Aufwertung des Fahrdienstes ein. Eine Vier-Tage-Woche, Nebenjobs und weitere Modelle werden geprüft und ermöglicht.

UMWELT

KURZ & KNAPP: Natur- und Lebensräume wie das Biosphärenreservat Rhön werden durch Klimaschutz, Renaturierung, Grünflächen und Schutz von Artenvielfalt bewahrt. Volt setzt sich für ökologische Bauweisen, Umweltbildung, Vernetzung von Biotopen und Maßnahmen zur Klimaanpassung für lebenswerte und klimaresiliente Quartiere ein.

Das Biosphärenreservat Rhön und das Fuldatal sind wertvolle Natur- und Lebensräume mit einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Klima-, Arten- und Wasserschutz und sind für die Region von großer Bedeutung. Sie müssen besonders geschützt und erhalten werden.

Städte erhitzen sich durch eine dichte Bebauung stark. Gleichzeitig besteht dort wenig unversiegelte Fläche für die Aufnahme von Regenwasser in den Boden. Deshalb setzen wir uns dafür ein, in stark bebauten Bereichen mehr unversiegelte Flächen und Grünflächen zu ermöglichen. Das erhöht die Luftqualität, reduziert die Hitze und sorgt für mehr Feuchtigkeit.

- Für die konsequente Gestaltung und Umsetzung von Klimaschutzkonzepten und Klimaschutzmaßnahmen.
- Für die wirksame Vernetzung von Biotopen, um die Artenvielfalt zu fördern und wertvolle Lebensräume zu erhalten.
- Für den Schutz der Moore, Wälder und Flächen im Biosphärenreservat Rhön.
- Für mehr Umweltbildung in der Gesellschaft. Wir wollen Schulprojekte, Monitoringprogramme, Patenschaften und Beteiligungs-Aktionen fördern, damit Naturschutz vor Ort sichtbarer, greifbarer und gemeinschaftlich geschützt werden kann.
- Für die Erarbeitung eines nachhaltigen Konzepts zur touristischen Beanspruchung und Bebauung von schützenswerten Flächen.
- Für den Erhalt und Schutz von Flora, Fauna und Funga durch die Einrichtung von Schutzzonen.
- Für die Entsiegelung und Renaturierung von Flächen.
- Für das naturnahe Anlegen von Grünflächen zur Sicherung und Förderung der Biodiversität. Für ökologische Rückzugsräume mit heimischen Arten, insekten- und reptilienfreundlicher Bepflanzung und klimaresilienter Gestaltung.
- Für Dach- und Fassadenbegrünungen, insbesondere dort, wo dichte Bebauung die Möglichkeit einer angemessenen Entsiegelung verhindert.
- Für Grünflächen und Frischluftschneisen, die unsere Quartiere kühlen. Sie wirken insbesondere dort, wo sich durch Glas und Beton Wärme anstaut.
- Für die Aufnahme des Gebots zur Bepflanzung freier, ungenutzter Flächen in den Bauordnungen, um sogenannte Schottergärten zu verhindern und Renaturierungen zu fördern.
- Für den Bau von nötigen Wasser-Rückhaltesystemen, um Hitzeperioden besser begegnen zu können, sowie sofortige und konsequente Umsetzung von Strategien zur Anpassung an extreme Wetterereignisse.

LANDWIRTSCHAFT

KURZ & KNAPP: Volt setzt auf nachhaltige, klimafreundliche und regional verankerte Landwirtschaft, die Böden, Wasser und Klima schützt. Landwirtschaftliche Betriebe sollen durch Innovation, ökologischen Wandel und Existenzsicherung unterstützt werden, während regionale Vermarktung und neue Konzepte wie Agri-Photovoltaik gefördert werden.

Ziel der politischen Bestrebungen ist eine nachhaltige, innovative und regional verankerte Bewirtschaftung, die Klima und Ressourcen schützt und Landwirt*innen existenziell absichert.

- Für die Unterstützung der Anpassung von landwirtschaftlichen Betrieben an sich verändernde Umstände. Dazu zählt die Nutzung und Anschaffung von neuen Technologien und Systemen, um Wasser effizienter zu nutzen, mit dem Klimawandel umzugehen und von konventioneller auf ökologische und biologische Landwirtschaft zu wechseln.
- Für eine effiziente und nachhaltige Nutzung von Böden und Ressourcen, etwa durch Wasserwiederverwertung, Agri- Photovoltaik (bspw. PV-Anlagen über landwirtschaftlich nutzbaren Feldern) oder Agro-Forstwirtschaft.

- Für mehr Boden- und Gewässerschutz durch nachhaltige Humuswirtschaft und das Festlegen von Schutzzonen.
- Für die Einführung einer Existenzsicherung für Landwirt*innen und Preiskontrollen für Flächen, um Spekulationen zu verhindern.
- Für die Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe bei der Umstellung auf biologischen Anbau und artgerechte Tierhaltung.

TIERSCHUTZ

KURZ & KNAPP: Volt erkennt Tiere als fühlende Lebewesen an und schützt ihr Wohlergehen konsequent. Tierheime und Wildtierstationen sollen finanziell und organisatorisch unterstützt, Fundtiere zuverlässig versorgt und kommunaler Natur- und Tierschutz verbindlich umgesetzt werden.

Für Volt bedeutet Tierschutz, Tiere als fühlende Lebewesen anzuerkennen und ihr Wohlergehen konsequent politisch zu schützen.

- Für die Befreiung von der Hundesteuer für Tierheimhunde, wie bereits in vielen hessischen Kommunen umgesetzt.
- Für die verlässliche Organisation zur Versorgung von Fundtieren durch das Schaffen von klaren Zuständigkeiten, Sicherung von kommunalen Mitteln und die Einführung moderner Vertragsmodelle mit Tierheimen.
- Für die Verankerung eines verbindlichen, fair finanzierten Natur- und Tierschutzes auf kommunaler Ebene.
- Für pflanzenbasierte Optionen in den Kantinen, kommunaler Schulen und Einrichtungen.
- Für die Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe bei der Umstellung auf artgerechte Tierhaltung.
- Für die Unterstützung von Wildtierstationen.

ENERGIE & VERNETZUNG

KURZ & KNAPP: Volt setzt auf eine sichere, nachhaltige Energieversorgung durch erneuerbare Energien, Energiespeicher und moderne Netze. Bürger*innen sollen aktiv über Energiegenossenschaften, Smart Grids und Microgrids mitgestalten können, während Kommunen ihre Energieautarkie ausbauen. Energetische Modernisierung, Wärmenutzung und kostenlose Schulungen sollen Umweltbewusstsein, Wirtschaft und Versorgungssicherheit stärken.

Die Energieversorgung ist die Schlüsselressource der modernen Gesellschaft. Ohne sie sind die meisten Bereiche unseres täglichen Lebens nicht denkbar. Leider werden Versorgungsausfälle, Unterbrechungen oder sogar Blackouts in Zeiten von Energiekrise, geopolitischer Spannungen und Herausforderungen in der Netzkapazität und -stabilität immer wahrscheinlicher.

Der Ausbau einer zuverlässigen und sicheren Energieversorgung für alle Menschen ist daher von großer Wichtigkeit. Dazu müssen notwendige Ressourcen bereitgestellt werden, um Unterbrechungen und Ausfälle zu minimieren und die Bürger*innen aktiv in Entscheidungen einzbezogen werden.

Ziel ist dabei, dass Kommunen in der Lage sind, ihren Energiebedarf durch die Nutzung erneuerbarer Energien selbst zu decken. Dies ist sowohl aus ökologischen als auch aus ökonomischen Gründen von großer Bedeutung. Durch die Erhöhung der Energie-Autarkie können wir die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduzieren und gleichzeitig die kommunale Wirtschaft stärken.

- Für eine deutliche Erhöhung der Förderung von nachhaltigen Technologien wie erneuerbare Energien, Energiespeichersysteme, Elektromobilität inkl. Infrastruktur und Wärmepumpen.
- Für die energetische Modernisierung von Gebäuden mit Photovoltaik und Wärmepumpen sowie die Nutzung von Abwärme und umfassender, klimaneutraler Heizungs-Tauschprogramme.
- Für die Gründung von Bürger*innen-Energiegenossenschaften in Fulda, um Bürger*innen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv an der Produktion erneuerbarer Energien zu beteiligen und von den Einsparungen zu profitieren.
- Für die Errichtung von Blockheizkraftwerken bei gleichzeitiger Stärkung der Wärmenetze, um Abwärme aus industriellen Prozessen zu nutzen und so Energie-Bedarfe zu decken.
- Für die Schaffung von Smart-Grid-Systemen, um die Nutzung erneuerbarer Energien zu optimieren und die Versorgungssicherheit zu erhöhen.
- Für die Einführung von Microgrids, um die Energieversorgung in Gewerbe- und Industriegebieten zu gewährleisten und die Abhängigkeit von zentralen Stromnetzen zu reduzieren.
- Für ein kostenloses Angebot von Schulungsmaßnahmen, in denen Bürger*innen und Gewerbe über Energiesparmaßnahmen informiert werden.

NETZAUSBAU

KURZ & KNAPP: Eine stabile und zuverlässige Netzinfrastruktur mit schnellem Internet ist ein entscheidender Standortfaktor für Kommunen und sichert die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit. Volt setzt sich dafür ein, dass alle Einwohner*innen, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen verlässlich angebunden sind, und fördert den Ausbau von Glasfasernetzen, 5G-Sendeanlagen sowie kostenfreien Internetzugängen an öffentlichen Orten.

Der Netzausbau ist ein zentrales Thema für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung von Kommunen, da stabile, schnelle und verlässliche Internetverbindungen heute Grundvoraussetzung für Teilhabe, Arbeit und Bildung sind. Dabei geht es nicht nur um die Geschwindigkeit, sondern auch um die verlässliche Nutzung der Anschlüsse bis in Wohnungen und Geschäftseinheiten. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Schließen von Versorgungslücken in bislang unzureichend angebundenen Gebieten. Schnelles Internet gilt somit als wesentlicher Standortfaktor für Einwohner*innen, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen.

- Förderung des Ausbaus von stabilen, symmetrischen Glasfasernetzen, bei denen Upload-Geschwindigkeiten an die Download-Geschwindigkeiten angeglichen werden.
- Für eine Mindestgeschwindigkeit des Netzes von 200 Mbit/s im Download.
- Für die Sicherstellung der Nutzbarkeit der Anschlüsse nicht nur an das Gebäude, sondern auch bis in die Wohn- bzw. Geschäftseinheiten. Aktuell findet eine Ausbauoffensive der weißen und grauen Flecken statt – doch viele der Anschlüsse liegen mangels Inhouse-Lösung ungenutzt im Haus.
- Für die Ausweisung von freien Flächen für den Aufbau notwendiger Sendeanlagen, wo technologisch sinnvoll und wirtschaftlich machbar. Wichtig ist, dass diese Sendeanlagen für 5G-Netze an ein leistungsstarkes Glasfasernetz angebunden werden können.
- Für kostenlose Internetzugänge an öffentlichen Orten, um die Sicherheit, Bildungsmöglichkeiten und Teilhabe zu verbessern und Orte der Begegnung attraktiver zu machen.

KREISLAUFWIRTSCHAFT

KURZ & KNAPP: Volt steht für eine moderne Kreislaufwirtschaft, die Abfall reduziert, Ressourcen schont und Recycling vereinfacht. Digitale Wertstoffhöfe, smarte Entsorgungssysteme und kommunale Mehrwegsysteme machen Entsorgung effizient und umweltfreundlich. Repair-Cafés, Leihsysteme und Upcycling-Initiativen stärken nachhaltiges Wirtschaften vor Ort.

Eine moderne Abfallpolitik erkennt: Was wir wegwerfen, kostet uns Geld, Energie und Zukunft. Der Schritt von einer klassischen Entsorgungs-Logik hin zu echter Kreislaufwirtschaft ist kein Luxusprojekt. Dieser Schritt ist wirtschaftlich sinnvoll, ökologisch notwendig und stärkt die Lebensqualität in allen Städten und Gemeinden.

- Für moderne Wertstoffhöfe mit digitalen Buchungssystemen, arbeitnehmenden-freundlichen Öffnungszeiten und klaren Sortierbereichen, damit Abgabe und Recycling einfach und verlässlich funktionieren.
- Für kommunale Mehrwegsysteme für Feste, Märkte und Gastronomie als Standard, damit Einweg-Plastikmüll nicht länger die Norm ist.
- Für Unterflurcontainer mit smarten Füllstandssensoren oder glasfaserbasierten Erfassungssystemen. Diese machen die Entsorgung effizienter, sauberer und kostengünstiger.
- Für die Förderung von Repair-Cafés, kommunalen Leihsystemen, Upcycling-Initiativen und regionalen Mehrweg-Modellen.

DEMOKRATIE

Demokratie ist die Grundlage einer freien, gerechten und offenen Gesellschaft. Sie umfasst nicht nur Wahlen, sondern alle Strukturen und Prozesse, die Bürger*innenbeteiligung, Mitbestimmung und Rechenschaft ermöglichen.

Volt betrachtet die Demokratie als Zusammenspiel von politischer Teilhabe, Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung, Transparenz und Schutz der Grundrechte. Dazu gehören formelle Institutionen wie Parlamente, Parteien und Wahlen, aber auch zivilgesellschaftliches Engagement, direkte Beteiligungsmöglichkeiten und europäische Zusammenarbeit.

BÜRGER*INNENBETEILIGUNG

KURZ & KNAPP: Digitale, inklusive und transparente Mitbestimmung soll für alle gelten. Volt setzt sich für Bürger*innenräte, Online-Plattformen und Live-Übertragungen ein, welche direkte Beteiligung stärken. Jugendbeteiligung und Bürger*innenbudgets sichern darüber hinaus ein Mitspracherecht bei zentralen Entscheidungen.

Menschen sollten unabhängig von ihrer gesellschaftlichen Position aktiv und transparent an politischen Entscheidungen beteiligt werden, die ihr Leben betreffen. Eine offene, digitale und inklusive Politik, die gemeinsam mit der Gesellschaft gestaltet wird, stärkt die Identifikation mit Entscheidungen und das Vertrauen ineinander.

Der Einstieg in die Politik muss leichter werden. Nur wenn Menschen aus allen Bevölkerungsschichten in den Parlamenten vertreten sind, spiegelt sich die Gesellschaft dort wider und die Interessen aller werden berücksichtigt.

- Für die Einführung von dauerhaften, digital gestützten und fachlich begleiteten Bürger*innenräten. Diese werden zufällig ausgelost, repräsentativ besetzt und haben einen verbindlichen Einfluss auf politische Entscheidungen. Diese Räte erhalten fachliche Unterstützung und entwickeln Empfehlungen zu zentralen Zukunftsthemen wie Klima, Verkehr oder Bildung.
- Für die Einführung von Online-Plattformen zur digitalen Beteiligung. Hier kann Dialog stattfinden sowie Umfragen und Abstimmungen durchgeführt werden.
- Für die Live-Übertragung aller parlamentarischen Sitzungen und Ausschusssitzungen.
- Für die Einführung der direkten Mitbestimmung über das Bürger*innenbudget (mindestens 10 % des Haushalts), über dessen Verwendung die Bürger*innen direkt abstimmen.
- Für Jugendbeteiligung in den Parlamenten. Für ein festes Antrags- und Rederecht in den Gremien und die Bereitstellung von Jugend-Budgets.

SICHERHEIT

KURZ & KNAPP: Volt versteht Sicherheit als den Schutz von Freiheit, Grundrechten und Lebensqualität. Mit Prävention, Rechtsstaatlichkeit und Resilienz sollen Gewalt, Extremismus und Risiken vermindert werden.

Sicherheit ist aus Sicht von Volt ein umfassendes politisches Konzept, das weit über Militär, Polizei und Strafverfolgung hinausgeht. Der Kern moderner Sicherheitspolitik liegt im Schutz der Freiheit, der Grundrechte und der Lebensqualität aller Menschen – sowohl im Alltag als auch im digitalen und europäischen Raum.

Volt versteht Sicherheitspolitik als Zusammenspiel von Prävention, Rechtsstaatlichkeit und Resilienz. Ziel ist es, Menschen vor Gewalt, Extremismus, Desinformation und existenziellen Risiken zu schützen, ohne demokratische Prinzipien zu untergraben. Sicherheit soll befähigen, nicht einschränken.

- Für regelmäßige Schulungen von Einsatzkräften in Deeskalation und interkultureller Kompetenz.
- Für Präventionsmaßnahmen gegen Polizeigewalt und gegen Gewalt gegenüber Rettungskräften.
- Für digitale Meldemöglichkeiten für Orte, an denen Bürger*innen sich unsicher fühlen
- Für die Stärkung des Ehrenamts im Schöff*innenwesen und den personellen Ausbau der Jugendgerichtshilfe.
- Für die Förderung digitaler und barrierefreier Zugänge zu Rechtsinfrastruktur.
- Für die Förderung von länderübergreifender Solidarität und das Zusammenwachsen mit unseren europäischen Nachbarländern durch die Einbindung in europäische Notfall- und Katastrophenschutzsysteme. Diese Einrichtung basiert auf freiwilligen Sicherheitsstrukturen europaweit und über europäische Grenzen hinweg.

STRUKTUREN

Eine effiziente Verwaltung und transparente politische Prozesse bilden die Grundlage für verantwortungsvolle Finanzpolitik. Dieses Politikfeld umfasst die Planung, Verteilung und Kontrolle öffentlicher Mittel, die Organisation und Digitalisierung von Verwaltung sowie die demokratische Steuerung und politische Rechenschaftspflicht.

Ziel ist eine effiziente, transparente und zukunftsfähige Verwaltungspolitik, die Bürger*innen dient und politische Entscheidungen verlässlich umsetzt.

VERWALTUNG

KURZ & KNAPP: Die öffentliche Verwaltung ist eine zentrale Schnittstelle zwischen Politik und Gesellschaft. Volt steht für effiziente, digitale, nachhaltige und inklusive Prozesse, die für mehr Transparenz sorgen. Persönliche Beratung, digitale Kompetenzzentren, Open-Data-Plattformen und KI-gestützte Services sollen Zugänglichkeit, Teilhabe und Vertrauen in staatliches Handeln stärken.

Als zentraler Träger des demokratischen Staates ist die Verwaltung entscheidend für das Vertrauen der Menschen in die Politik. Verwaltungspolitik umfasst die Art und Weise, wie staatliche Aufgaben organisiert, umgesetzt und für Bürger*innen erlebbar gemacht werden.

Zu der Verwaltung als Schnittstelle zwischen Politik und Gesellschaft gehören öffentliche Behörden auf kommunaler, nationaler und europäischer Ebene, Verwaltungsverfahren, Personalpolitik im öffentlichen Dienst sowie der Einsatz digitaler Technologien.

- Für Programme zur Förderung digitaler Kompetenzen in Verwaltung und Gesellschaft.
- Für die Vereinfachung von Behörden-Prozessen durch Digitalisierung.
- Für den papierlosen Verwaltungsvollzug als Standard und IT-Beschaffungen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien.
- Für die Garantie auf persönliche Vorsprachen, Sicherstellung telefonischer Erreichbarkeit und Bargeld-Zahlung für alle Dienstleistungen, sowie die Einrichtung von digitalen Kompetenzzentren.
- Für die menschliche Kontrolle und gegen rein automatisierte Entscheidungen.
- Für den bevorzugten Einsatz von Open-Source-Software.
- Gegen eine flächendeckende Videoüberwachung.
- Für die 24/7 Bereitstellung aller Bürger*innen-Dienstleistungen online und mobil (OZG-Umsetzung).
- Für dauerhaft analog zugängliche kommunale Dienstleistungen.
- Für die inklusive Gestaltung von Verwaltungsdienstleistungen, um auch die Bedürfnisse benachteiligter Personengruppen zu berücksichtigen.
- Für die Bereitstellung digitaler Angebote neben der deutschen Sprache stets auch in der englischen Sprache. Hier kann der Einsatz von künstlicher Intelligenz einen Mehrwert für Bürger*innen und Verwaltung bieten.

- Für die Unterstützung durch Chatbots, die bei Fragen aus der Bevölkerung bezüglich Verwaltungsdienstleistungen behilflich sein können. Dabei müssen beim Einsatz von KI ethische Grundsätze befolgt werden.
- Für das Betreiben von Open-Data-Plattformen durch die Kommunen, auf denen alle vorhandenen, relevanten Daten (z. B. Geodatensätze, Umweltdaten usw.) einfach zugänglich und maschinenlesbar bereitgestellt werden. Vorhandene Daten sollen ohne Vorwissen nutzbar sein.

INFORMATIONSSICHERHEIT

KURZ & KNAPP: IT-Sicherheit in Verwaltung und Kommunen hat eine hohe Bedeutung. Volt steht für Schulungen von Mitarbeitenden, regelmäßige Sicherheitsupdates, systematische Schwachstellen-Prüfungen und Kooperationen mit Verbänden, um Risiken zu minimieren, Daten zu schützen und Ausfälle zu vermeiden.

Mit fortschreitender Digitalisierung steigt die Komplexität der IT. Dadurch entstehen immer mehr Sicherheitsrisiken. Angriffe und Systemausfälle führen jährlich zu finanziellen Schäden, Einschränkungen bei Dienstleistungen und dem Missbrauch der Daten von Bürger*innen in betroffenen Kommunen. Eine mögliche Ursache für Angriffe sind fehlende IT-Kenntnisse zum sicheren Betrieb von Informationstechnologien und auch fehlende Werkzeuge und Prozesse zur Prävention von Cyber-Risiken auf kommunaler Ebene.

- Für die proaktive Schulung von Verwaltungs-Mitarbeitenden zur sicheren Anwendung von IT-Systemen und zum richtigen Verhalten bei Vorfällen.
- Für die Nutzung von IT-Systemen in der kommunalen Verwaltung nur, wenn durch Anbieter*innen beziehungsweise Hersteller*innen regelmäßige Sicherheits aktualisierungen bereitgestellt und diese auch umgehend eingespielt werden.
- Für regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen, um Schwachstellen zu identifizieren und zu beheben.
- Für die Zusammenarbeit der Kommunen mit Verbänden und Vereinen im Bereich der IT-Sicherheit.

WIRTSCHAFT & FINANZEN

KURZ & KNAPP: Volt setzt auf eine Finanz- und Wirtschaftspolitik, die transparente, nachhaltige und gerechte Entscheidungen fördert. Ziel ist es, Wohlstand innerhalb ökologischer Grenzen zu sichern, soziale Ungleichheiten zu reduzieren und Innovationen zu stärken.

Finanz- und Wirtschaftspolitik umfassen die Planung, Verteilung und Kontrolle öffentlicher Mittel auf kommunaler, nationaler und europäischer Ebene und sind zentrale Instrumente zur Gestaltung unserer Zukunft. Sie ermöglichen nachhaltiges Wachstum, Chancengleichheit und gezielte Investitionen in Bildung, Klima und Digitalisierung und regeln Einnahmen, Ausgaben, Schuldenmanagement sowie die europäische

Finanzkoordination.

Für Volt sind Finanzaushalte strategische Werkzeuge, um demokratische Werte, sozialen Zusammenhalt und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit zu sichern. Ziel ist eine transparente, nachhaltige und gerechte Finanz- und Wirtschaftspolitik, die Innovation fördert, soziale Ungleichheit abbaut und Wohlstand für alle innerhalb der planetaren Grenzen schafft.

- Für die Unterstützung von Start-ups durch gezieltes Informationsmanagement und vereinfachte Prozesse, z.B. durch den Aufbau kommunaler Innovationszentren, Förderfonds und nachhaltiger Unternehmensnetzwerke.
- Für die Kopplung der Bereitstellung von Fördermitteln an ökologische und soziale Kriterien.
- Für eine interkommunale Kooperation zur Flächennutzung, um smarte Gewerbegebiete mit PV, Abwärmenetzen und Kreislaufwirtschaft zu fördern.
- Für die Einrichtung eines EU-Büros, um die aktive Nutzung von EU-Programmen zu forcieren.

TOURISMUS

KURZ & KNAPP: Volt betrachtet Tourismus als Chance für wirtschaftliche Stärkung, kulturelle Sichtbarkeit und gesellschaftliche Vernetzung. Gleichzeitig sollen historische, ökologische und infrastrukturelle Aspekte berücksichtigt werden.

Tourismus ist eine Chance, die Region Fulda wirtschaftlich zu stärken, Menschen miteinander zu verbinden und kulturelles Erbe sichtbar zu machen. Damit das gelingt, braucht es gut durchdachte Konzepte.

- Für die nachhaltige Gestaltung der Anbindung touristischer Orte, damit Besuche auch ohne eigenes Auto gut möglich sind und die Umwelt sowie Ortskerne und Straßen entlastet werden.
- Für den behutsamen Schutz von Altstädten. Geschichte schafft Charakter und stiftet Verbundenheit.
- Für ein Förder- und Aufbauprogramm für touristisch bedeutende Orte, das sich gezielt der Sanierung und Pflege historischer Stätten widmet und Kulturgüter langfristig erhält.

MEDIZIN & GESUNDHEIT

KURZ & KNAPP: Volt verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der Versorgungssicherheit, Prävention und Chancengleichheit im Gesundheitswesen miteinander verbindet. Ziel ist es, dass alle Menschen unabhängig von Wohnort, Einkommen oder Lebenssituation Zugang zu medizinischer Beratung und Versorgung haben.

Für Volt umfasst Gesundheit und Wohlbefinden: körperliches, seelisches und soziales Gleichgewicht sowie die Fähigkeit, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Sie schließt die Zugangsgerechtigkeit zu medizinischer Versorgung, Prävention und Unterstützung für alle Menschen ein, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Lebenslage. Gesundheit

entsteht in einer Gesellschaft, die Risikosenkung, Schutz, Teilhabe und chancengerechte Strukturen gewährleistet, damit Menschen aller Altersgruppen und Lebensumstände ihr Wohlbefinden erhalten und stärken können.

- Für die Sicherstellung eines flächendeckenden, leistungsfähigen und funktionalen Brand- und Katastrophenschutzes sowie Rettungsdienstes. Hierbei spielt auch die Stärkung des Ehrenamts, Ausbau der Personal- sowie Ausbildungsstrukturen und Investitionen in moderne, digitale Einsatzkoordination in den Rettungsdiensten (bspw. durch den Einsatz des Tele-NEF) und der Feuerwehr eine wichtige Rolle. Darüber hinaus stehen wir für den Umbau der Arbeitsstrukturen in diesem Bereich, um psychischen sowie physischen Belastungsausfällen präventiv vorzubeugen und die Arbeit in der Katastrophen- und Notfallrettung gerechter zu gestalten.
- Für die Erhöhung und Förderung der Anzahl an Gemeindenotfallsanitäter*innen. Sie können bei Notfällen schnell helfen, über eine Einweisung entscheiden, notwendige Medikamente geben und weitere Hilfe organisieren, zum Beispiel den Rettungsdienst oder den ärztlichen Bereitschaftsdienst.
- Für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Hebammen zur Sicherung der flächendeckenden Versorgung in der Stadt und auf dem Land.
- Für den Schutz und die Sicherstellung einer angemessenen trans*-medizinischen Versorgung. Trans* und nicht-binäre Personen müssen Zugang zu medizinischer Versorgung bekommen, die ihren Bedürfnissen entspricht und nicht diskriminierend ist.
- Für den Erhalt und Ausbau der primärärztlichen Versorgung, auch durch kommunal betriebene Gesundheitszentren (MVZ) als Anlaufstellen für Ärzt*innen, Pflege, Physio, etc. Mit Hilfe von Konzepten, wie Praxen auf Rädern oder telemedizinischer Beratungen wollen wir gewährleisten, dass auch die ländliche Bevölkerung die Möglichkeit einer individuellen medizinischen Beratung erhalten kann.
- Für die Erhebung der tatsächlichen gesundheitlichen Versorgungslage in Stadt und Kreis Fulda und eine anschließende langfristige Strategie zur Sicherstellung der Versorgung im städtischen und im ländlichen Raum. Ziel ist die langfristig nachhaltige Gesundheitsversorgung durch genügend Fachmedizinische Anlaufstellen im gesamten Landkreis, ohne überfüllte Praxen oder Terminengpässen aufgrund fehlender Kapazitäten.
- Für die Gründung interdisziplinärer Gesundheitsnetzwerke (Ärzt*innen, Krankenhäuser, soziale Dienste,...) und die Einführung einer kommunalen Gesundheitskoordination nach modernsten Maßstäben.
- Für die Möglichkeit der elektronischen Gesundheitstermine (nicht nur) für Nottermine – die freie Ärzt*innenwahl soll dadurch nicht eingeschränkt werden.
- Für den Aufbau effektiver, auf soziale Gerechtigkeit ausgerichteter Präventionsstrukturen zur Senkung von Gesundheitsrisiken.
- Für die Verteilung kostenloser Menstruationsprodukte in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, Gefängnissen, Krankenhäusern, Obdachlosenheimen, Frauenhäusern und „Tafeln“, um Periodenarmut bekämpfen zu können und allen Betroffenen hygienisches Menstruieren zu ermöglichen. So wie Toilettenpapier in öffentlichen Toiletten zur Verfügung gestellt wird, sind hier auch Menstruationsprodukte anzubieten.
- Für den Ausbau von neutralen und unabhängigen Aufklärungs- und Beratungsangeboten vor Ort, damit Menschen an Informationen, medizinische Hilfe und Unterstützung gelangen können, da Prävention bereits in der Bildungsarbeit anfängt.
- Für die kostenfreie Verfügbarkeit von mechanisch anwendbaren Verhütungsmitteln.
- Für die Schaffung eines flächendeckenden Angebots an Schwimmkursen in der Region.

SCHUTZKONZEpte

KURZ & KNAPP: Volt setzt sich für umfassende Schutz- und Präventionsmaßnahmen gegen häusliche Gewalt ein, die alle Betroffenen unabhängig des Geschlechts und des Alters berücksichtigen und eine systematische, nachhaltige Unterstützung sicherstellen.

Schutzkonzepte sind umfassende Strategien, mit denen häusliche Gewalt, sexueller Missbrauch und andere Formen von Gewalt frühzeitig erkannt, verhindert und wirksam bekämpft werden sollen. Sie verbinden Prävention, Aufklärung, klare Zuständigkeiten, geschulte Fachkräfte sowie verlässliche Melde- und Hilfesysteme. Für Volt gehören dazu auch ausreichend Schutzplätze, sichtbare Unterstützungsangebote für alle Betroffenen und eine enge Zusammenarbeit von Behörden, Justiz, Polizei und Zivilgesellschaft. Ziel ist es, Menschen, insbesondere Kinder und vulnerable Gruppen, wirksam zu schützen und ihnen schnell Hilfe zu ermöglichen.

- Für einen Aktionsplan zur Bekämpfung häuslicher Gewalt. Dieser beinhaltet Präventionsarbeit, die auf Aufklärung und Verhinderung basiert, regelmäßige Datenerhebung und die Evaluierung von bestehenden Hilfsmaßnahmen. Hinzu kommen die Sensibilisierung von Behörden, Justiz und Polizei, z. B. durch Fortbildungen, die Etablierung eines effizienten Meldesystems und effektiver Sanktionierung bzw. Bestrafung bei Fällen häuslicher Gewalt.
- Für mehr Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung von Bürger*innen jeden Alters zu lokaler häuslicher Gewalt sowie sexuellem Missbrauch.
- Für eine Erweiterung der Plätze in den Frauen-, Männer- und Familienhäusern.
- Für die Unterstützung von Männern, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Wir fordern, die Öffentlichkeitsarbeit für lokale Hilfsangebote sowie Hilfetelefone und Schutzwohnungen zu erweitern und so auf das Thema aufmerksam zu machen.
- Für den Schutz von Kindern, die Pflege- oder Betreuungsaufgaben übernehmen, etwa für Angehörige mit Pflegebedarf.

PFLEGE

KURZ & KNAPP: Volt setzt sich für die umfassende Unterstützung von Menschen mit Pflegebedarf, ihren Angehörigen und Fachpersonal ein. Der Fokus liegt auf Entlastung, leichter Zugänglichkeit und wohnortnaher Versorgung.

Drei Viertel der Menschen mit Pflegebedarf werden entweder durch Angehörige, ambulante Pflegedienste oder eine Kombination aus beidem versorgt.

Der Versorgung durch pflegende Angehörige kommt eine hohe Bedeutung zu. Aus diesem Grund müssen, zusätzlich zu den bereits bestehenden Möglichkeiten wie den Fachberatungsstellen der Caritas und der Diakonie, weitere Entlastungs- und Unterstützungsmöglichkeiten geschaffen werden. Beratung muss schnell und transparent erfolgen, ohne dass eine lange Suche nach der richtigen Anlaufstelle erforderlich wird.

Auch Fachpersonal muss weiterhin unterstützt werden, um die Arbeitsbedingungen in der Pflege zu verbessern.

- Für den Aufbau wohnortnaher, bezahlbarer und digital gestützter Pflegestrukturen, die Pflegekräfte und Angehörige entlasten, damit Menschen möglichst lange ein selbstbestimmtes und weitestgehend selbstständiges Leben in vertrauter Umgebung führen können.
- Für die Entlastung pflegender Angehöriger durch die Reduktion von Bürokratie und Verwaltungsaufwand.
- Für die Unterstützung von Menschen mit Pflegebedarf und pflegenden Angehörigen durch kommunale Pflegewohncoaches. Diese helfen dabei Anträge zu stellen, passende Pflegeformen zu finden oder Wohnräume barrierefrei anzupassen.
- Für den Ausbau des Konzepts der Gemeindepfleger*innen. Sie stärken die Selbstständigkeit älterer Menschen im Landkreis Fulda durch wohnortnahe Beratung und Hausbesuche. Sie arbeiten präventiv, begleiten niedrigschwellig und schließen die Lücke zwischen medizinischer, pflegerischer und psychosozialer Versorgung. Dabei übernehmen sie eine Lotsenfunktion, vernetzen Betroffene mit passenden Angeboten und unterstützen bei der weiteren Versorgungsplanung.
- Für die Förderung von Caring-Communities. Das sind Nachbarschaften und Gemeinschaften, in denen Menschen sich gegenseitig helfen, unterstützen und füreinander sorgen. Das kann Dinge wie Alltagshilfe, Pflege und Begegnungen, die das Miteinander stärken, einschließen.

SUCHT

KURZ & KNAPP: Volt verfolgt einen präventiven, niedrigschwälligen und evidenzbasierten Ansatz im Umgang mit Suchtproblemen. Ziel ist es, Menschen zu unterstützen, Suchterkrankungen zu vermeiden oder effektiv zu behandeln, ohne zu stigmatisieren.

Der Umgang mit Sucht bedarf Aufklärung, Schutz und pragmatischer Lösungen. Wir möchten eine Gesundheitsstrategie verfolgen, die Menschen unterstützt, anstatt sie zu kriminalisieren. Prävention, Therapie und verständliche Informationen sollen im Mittelpunkt stehen, nicht Bestrafung oder Verdrängung. Dafür wollen wir den Zugang zu Suchthilfe verbessern, Therapieplätze sichern und Präventionsprojekte langfristig fördern.

- Für mehr Prävention und niederschwellige Hilfsangebote in den Bereichen Spielsucht, Internetsucht und Schuldenabbau, die in leichter Sprache und nach Möglichkeit mehrsprachig angeboten werden.
- Für einen sicheren und überwachten Konsum bei Suchterkrankungen.
- Für Angebote zur Prävention und Bekämpfung von Suchterkrankungen.
- Für die Erhebung von Daten zu Drogen-Problematiken und deren Auswertung durch Expert*innen. Diese sind von Bedeutung, um die Behandlung und Heilung von Suchterkrankungen wirtschaftlich attraktiv zu machen und nachhaltige Therapiekonzepte zu unterstützen.

WOHNSITZLOSIGKEIT

KURZ & KNAPP: Volt verfolgt einen menschenrechtsbasierten, integrativen Ansatz zur Bekämpfung von Wohnsitzlosigkeit. Ziel ist es, Betroffene sozial einzubinden, sie selbstbestimmt und dauerhaft in Wohnungen unterzubringen, statt sie in Notunterkünften oder Randgebieten zu isolieren.

Wohnungslosigkeit ist kein individuelles Versagen, sondern ein gesellschaftliches Warnsignal. Wer sein Zuhause verliert, trägt ein höheres Risiko für Sucht, Krankheit oder psychische Belastungen.

Wir müssen diesen Kreislauf durchbrechen und Wege in Sicherheit und Selbstständigkeit eröffnen. Dafür braucht es ausreichend bezahlbaren Wohnraum und schnelle, unbürokratische und individuell zugängliche Hilfe.

Menschen müssen dort abgeholt werden, wo sie sind – mit Respekt, mit Zeit und mit realen Perspektiven.

Die Verteilung über das gesamte Kreisgebiet verhindert soziale Brennpunkte und stärkt gelingende Integration. Wohnen ist weit mehr als ein Dach über dem Kopf – es ist Sicherheit, Gesundheit, Würde und die Grundlage für echte Teilhabe. Eine starke Kommune schützt dieses Recht, gestaltet Wohnpolitik aktiv und lässt niemanden zurück.

- Für die Umsetzung des Modells „Housing First“ zur Bekämpfung von Obdachlosigkeit als Teil eines nationalen Programms. Geeignete Wohnräume für „Housing First“ könnten Wohnungen und umgebaute Notunterkünfte, neu gebaute Sozialwohnungen oder auch staatlich angemietete Wohnungen in Mehrparteienhäusern sein. Dabei ist es wichtig, dass diese Wohnungen nicht komplett ausgelagert in einem Randgebiet liegen, sondern in der Stadt verteilt sind. Nur so kann eine erfolgreiche Wiedereingliederung stattfinden, ohne weitere soziale Brennpunkte zu schaffen. Der „Housing First“ Ansatz wurde bereits in mehreren Ländern erfolgreich angewendet (z.B. Finnland).
- Für die Aufnahme von „Housing First“ in die Regelfinanzierung. Kommunale und private Wohnungsunternehmen sollen sich bei der Bereitstellung von geeigneten Wohnungen beteiligen.
- Für die Begleitung betroffener Personen durch ausreichend Sozialarbeiter*innen, Ansprechpersonen und Mitbewohner*innen.
- Für die Übernahme des Kontakts zwischen Menschen ohne festen Wohnsitz und Behörden durch Streetworker*innen als direkte Angestellte der Kommunen.
- Für die Bereitstellung sicherer und kostenfreier Schließfächer mit Ladefunktion für Betroffene. Persönliche Dokumente und digitale Teilhabe müssen geschützt werden. Kommunikation, Terminorganisation und Jobsuche funktionieren nur, wenn Menschen Zugang zu Strom und digitalen Diensten haben.
- Für Duschkarten in Schwimmbädern und anderen geeigneten Einrichtungen zur Herstellung der Grundhygiene.
- Für die besondere Betrachtung der Situation von Menschen mit Fluchterfahrung. Viele der Menschen leiden unter Diskriminierung, Sprachbarrieren, rechtlichen Hürden und/oder Konflikten bei Zuständigkeiten. Das kann die Wahrscheinlichkeit eventueller Obdachlosigkeit erhöhen.

EU VOR ORT

KURZ & KNAPP: Volt möchte die europäische Dimension direkt ins lokale Leben bringen. Ziel ist es, europäische Werte, Programme und Netzwerke zu nutzen, um kommunale Herausforderungen zu lösen, die Lebensqualität zu erhöhen und Fachkräfte anzuziehen.

EU vor Ort bedeutet für Volt, die europäische Idee und politische Zusammenarbeit konkret in das tägliche Leben der Menschen in den Städten und Gemeinden zu bringen indem europäische Werte, Lösungsansätze und Vernetzungsmöglichkeiten genutzt werden, um lokale Herausforderungen anzugehen, die Bürger*innen direkt betreffen.

Volt fordert die umfassende europäische Vernetzung hessischer Kommunen durch aktive Teilnahme an transnationalen Netzwerken, die Förderung von Bürger*innenbeteiligung auf EU-Ebene und die sichtbare Darstellung europäischer Beiträge im lokalen Umfeld.

Dies soll Europas Vorteile greifbar machen, die Lebensqualität vor Ort erhöhen und die Attraktivität für internationale Fachkräfte steigern. Volt fordert ganz konkret in Fulda und Umgebung den Ausbau von schon bestehenden, europaweiten Projekten, die ausländische Fachkräfte qualifizieren und die bestehenden Netzwerke zu Industrie, Wirtschaft und Handwerk ausbauen.

- Für die aktive Prüfung von Förderungsmöglichkeiten für städtische Projekte durch EU-Fördergelder.
- Für die Schaffung eines EU-Welcome-Desks als erste Anlaufstelle für EU-Bürger*innen, das alle Informationen online und in physischer Form bündelt. Mit einem wachsenden Anteil ausländischer Mitbürger*innen wächst die Nachfrage nach mehrsprachigen Informationen über die neue Umgebung. Relevante Informationen werden von den sprachlich und interkulturell gut ausgebildeten Mitarbeiter*innen des EU-Welcome-Desk gesammelt, verdichtet, in verständliche und anschauliche Form (Checklisten, Prozessbeschreibungen) gebracht und den Zuzügler*innen in allen weit verbreiteten Sprachen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus soll ein physisches Büro mit Sprechstunden und telefonischer Beratung angeboten werden. Der EU-Welcome-Desk ist als eine reine Informationsplattform in physischer und virtueller Form zu verstehen, die das bestehende Angebot zur Integration von Bürger*innen aus dem EU-Ausland bündelt und intensiviert. Damit unterstützen wir das Recht der EU-Bürger*innen auf Freizügigkeit durch Senkung der Integrationsbarrieren und tragen zur Linderung des Fachkräftemangels bei.
- Für die Kommunikation und Sichtbarmachung der positiven Auswirkungen der EU auf Fulda, die Region und die Gesellschaft. Mögliche Inhalte wären abgerufene Zuschüsse aus der EU für kommunale Unterstützungen, Subventionen und wirtschaftliche Auswirkungen.
- Für die aktive Vernetzung in Europa und die Teilnahme an Angeboten und Programme von EU-Institutionen .
- Für kulturellen Austausch über Vereine und Organisationen, internationale Austauschprogramme, sowie Kooperationen in der Erwachsenenbildung. Auch die Möglichkeiten digitaler Gemeinschaftsprojekte sollten hier verstärkt betrachtet werden.
- Für die aktive Kommunikation über EU-weite Beteiligungsformate, wie die EU Citizens' Engagement Plattform (Online-Plattform der EU-Kommission) und die Europäische Bürgerinitiative (Bei der EBI können Unterschriften gesammelt werden, damit die Kommission Handeln muss).

Veröffentlichungsdatum

06. Januar 2026

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Volt Deutschland Landesverband Hessen
Altenhöferallee 17, 60438 Frankfurt am Main

Kontakt

volthessen.org/hessen/osthessen
osthessen@voltdeutschland.org
